(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 253 | Sonntag, den 27. Oktober | 1901

Koloniale Reformvorschläge.

MKG. Unter dieser Aufschrift veröffentlicht Herr Professor Dr. Hans Meyer in der „Täglichen Rundschau“ eine Reihe von Aufsätzen, die sich in der Hauptsache mit der Frage befassen, auf welchem Wege den deutschen Schutzgebieten am Schnellsten zur finanziellen Selbständigkeit verholfen werden könne. Die Thatsache, daß die vom Reich geforderten Zuschüsse im Etat der Schutzgebiete für 1901 die eigenen Einnahmen derselben um nicht weniger als 22 Millionen überschreiten, und daß vorläufig eine Abnahme dieser besonders augenblicklich sehr schmerzlich empfundenen starken Belastung des Reichssäckels gar nicht abzusehen sei, veranlaßt ihn, das Rechtsverhältniß Frankreichs und Englands zu ihren Kolonien, besonders in finanzieller Beziehung einer Prüfung zu unterwerfen, die im Allgemeinen zu Gunsten Englands ausfällt. Was sich nun in der englischen und zum Theil auch in der französischen Praxis nach seiner Ansicht als zweckmäßig bewährt hat, vereinigt er, soweit es mit der deutschen Eigenart und dem Sonderwesen der deutschen Schutzgebiete verträglich ist, zu einem Reformprogramm, dessen wesentlichste Forderungen die Bildung von Landesbeiräthen neben den auch bereits von der Deutschen Kolonialgesellschaft geforderten Kommunalverbänden mit Kommunalbeiräthen und die Beschränkung der Ausgaben der Kolonie auf den Umfang ihrer eigenen Einnahmen darstellen.

Die Deutsche Kolonialzeitung, welche sich eingehend mit diesen Vorschlägen befaßt, bemerkt vorerst dazu:

Es ist zweifellos eine Frage von großer Tragweite, die damit aufs neue angeschnitten wird, und wie alles, was Hans Meyer zu sagen hat, verdienen seine Vorschläge sicherlich die größte Beachtung. Dies um so mehr, als er nicht der erste ist, der diese Vorschläge macht. Wir würden auch einen großen Theil seines Programms uns ohne Weiteres zu eigen machen können, sofern er dasselbe nur als ein Ziel betrachtet wissen wollte, daß wir in allmählicher Entwicklung zu erreichen bestrebt sein müssen. Nun scheint er aber der Meinung zu sein, daß die Verwirklichung seines Programms in vollem Umfange im Interesse des Reiches und der Schutzgebiete sofort und mit beschleunigter Geschwindigkeit in Angriff zu nehmen sei, und auf diesem Wege können wir ihm nicht mehr folgen. Nicht nur, daß er sich darin täuscht, wenn er glaubt, seine Vorschläge würden in absehbarer Zeit zu einer irgendwie ins Gewicht fallenden Entlastung des Reichssäckels führen, nein, auch für die Schutzgebiete selbst würden die geringen Vortheile, die die sofortige Durchführung seiner Reformvorschläge im Gefolge haben könnten, reichlich aufgewogen durch die tiefgreifenden Schädigungen, die dieselben für die Entwickelung der Schutzgebiete unweigerlich nach sich ziehen würden.

Aus der Provinz.

* **Marienwerder,** 24. Okt. Der historische Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder, der z. Z. 83 Mitglieder, darunter 63 auswärtige zählt, hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden wiedergewählt: Director Diehl, Superintendent v. Flauß, Verwaltungsgerichtsdirector a. D. v. Kehler, Regierungs- und Forstrath Betzold, Landrath Dr. Brückner, Rechnungsrath Peter und Rentier Weilandt.

* **Elbing,** 25. Oktober. Die Kaiserin hat der Bezirkshebamme Emilie Moskau in Fichthorst für 47 jährige treue Dienste eine goldene Brosche zum Geschenk gemacht, die ihr am vergangenen Sonntage von Pfarrer Christiani in Neukirch in Gegenwart ihrer Kinder und Großkinder in feierlicher Weise überreicht wurde. Frau Moskau steht im 81. Lebensjahre, ist geistig noch sehr rege und hat in den 47 Jahren in 7 200 Fällen ihres Amtes gewartet.

* **Liebemühl,** 24. Oktober. Vorgestern Nachmittag 5 Uhr stürzte die Brücke ein, die über den Oberländischen Kanal von Liebemühl nach Bienau führt. In dem Augenblicke führte der Hirt des Gutsbesitzers Otto Domnick zu Sonnenhof das Vieh von der Weide nach Hause. Elf Stück Vieh stürzten in die Tiefe; zwei Stück mußten sogleich erstochen werden, da die Verletzungen zu böse waren. Das andere Vieh hat kleinere Verletzungen davongetragen. Das Holz der Brücke war schon sehr morsch. Die Sturzhöhe bis zum Wasserspiegel beträgt über fünf Meter.

* **Stallupönen,** 25. Oktober. Vor Kurzem ging durch die Presse die Nachricht, daß auf Antrag des Rechtsanwalts Horn-Insterburg, des Vertheidigers des wegen Ermordung des Rittmeisters von Krosigk zum Tode verurtheilten früheren Unteroffiziers Marten, vom Gerichtsherrn, Generalleutnant von Alten, eine neue Untersuchung anbefohlen war, die jedoch ergebnißlos verlaufen ist. Der „Ostd. Grzb.“ ist in der Lage, nachstehende Einzelheiten über die „neue Spur“ mitzutheilen: Kurz nach der letzten Verurtheilung Martens wurden öffentliche Sammlungen veranstaltet, deren Erträgniß den nicht mehr zur Kapitulation zugelassenen Unteroffizieren der Krosigk'schen Schwadron zu gute kommen sollte. Für einen Theil der eingelaufenen Gelder aber wurde ein Detektiv-Institut engagirt, Ermittelungen in einer neuen Richtung anzustellen, die folgendes Ergebniß zeitigten: Der Reisende H., der vor einigen Jahren unter Rittmeister v. Krosigk gedient hatte, befand sich am Mordtage in dem Scholl'schen Lokale in Gumbinnen. Er unterhielt sich lebhaft mit mehreren früheren Kameraden und äußerte sich auch bei dieser Gelegenheit sehr abfällig über seinen früheren Eskadronchef. Beim Abschiede nahm er einen Unteroffiziermantel und übergab den denselben der Wirthin mit der im Scherz geäußerten Bitte, ihm denselben aufzubewahren. Man vermuthete nun, daß H. sich den Mantel später abgeholt, sich dadurch unkenntlich gemacht habe und so den Eintritt in die Kaserne erhielt. Bei den in dieser Richtung angestellten amtlichen Ermittelungen ergab sich, daß H. im Gegensatz zu den Bekundungen des Detektivs zur Zeit, als der Mord geschah, schon lange Gumbinnen verlassen hatte, da er durch mehrere einwandsfreie Zeugen nachweisen konnte, daß er mit dem fahrplanmäßigen Zuge schon vor 3 Uhr von Gumbinnen nach Stallupönen abgereist war.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 26. Oktober 1901.

* [Arbeitslosigkeit und Arbeitermangel.] Während von den Arbeitern in Danzig und auch an anderen Orten fast allgemein über den Mangel an Arbeitsgelegenheit geklagt wird, besteht an einigen Stellen der Provinz Westpreußen und in Pommern bei den Eisenbahnbauten gerade ein Mangel an Arbeitern. Es muß z. B. bei den gegenwärtig im Bau befindlichen neuen Bahnlinien Pr. Stargard-Czerwinsk und Bütow-Lauenburg i. Pom. auf ausländische Arbeiter zurückgegriffen werden, weil die den Bau ausführenden Unternehmer inländische Arbeiter in ausreichender Zahl nicht erhalten konnten. Diese Unternehmer dürften daher auch jetzt noch inländische Arbeiter in größerem Umfange einstellen, wenn solche Arbeit nachsuchen würden; diese hätten in jedem Falle vor den ausländischen Arbeitern den Vorzug. Es würden also hiernach diejenigen Arbeitslosen, denen es ernstlich darum zu thun ist, Arbeitsgelegenheit zu erhalten, solche beim Bau der obengenannten Bahnlinien in ausreichendem Maße und jedenfalls auch auf längere Zeit finden.

§—§ [Die humorvolle Geschichte eines interessanten vorgeschichtlichen Fundes in Westpreußen erzählte am Mittwoch Abend in der Naturforschenden Gesellschaft zu Danzig Herr Professor Dr. Conwentz. Kreisschulinspektor Albrecht-Culm sandte vor Monaten dem westpr. Provinzial-Museum ein Schreiben, in dem er mitteilte, daß in einer Kiesgrube bei Scharnese von zwei Schulknaben ein kleines, höchst eigenartiges Gefäß gefunden sei, das wohl der näheren wissenschaftlichen Untersuchung bedürfe. Die beiden Jungen hätten das Stück allerdings in der Mitte zerschnitten, doch wäre es Herrn Lehrer Köpke gelungen, die beiden Stücke zurückzubekommen und zusammenzufügen. Gearbeitet war das kleine, etwa 10 Zentimeter hohe Gefäß aus einem Stück Horn von ovaler Form, unten mit Holzdeckel, während oben der Deckel fehlte; ein kleiner Henkel war aus demselben Horn herausgearbeitet. Strichornamente charakteristischer Art zierten es oben und unten und auf der Vorderseite zeigte sich die eingeritzte Gestalt eines Renntieres. Da nun das Renntier bei uns schon lange verschwunden ist und dasselbe, soweit bis jetzt bekannt, in norddeutschem Flachlande nicht mehr mit dem Menschen zusammen, sondern vor ihm gelebt hatte, so konnte dieser Fund, war er ganz einwandfrei, von großem anthropologischen Wert sein, da er den ersten Beweis dafür erbrachte, daß in Westpreußen der Mensch bis in die Renntierzeit zurückreichte. Professor Conwentz traute der Sache nicht recht, forschte aber bei Herrn Lehrer Köpke nach der näheren örtlichen Beschaffenheit der Fundstelle, wobei sich die Richtigkeit der Annahme ergab, daß der Holzboden von einem der Schulknaben eingesetzt war. In jener Kiesgrube sollten früher Bernstein und Urnen gefunden worden sein. Darauf erging eine Umfrage an die bedeutendsten Archäologen des In- und Auslandes, besonders in Norwegen, Schweden und Finland, deren Sammlungen sich mit den Ueberresten der Renntiere und der Renntierzeit beschäftigten. Es äußerten sich der Direktor des Völkermuseums in Berlin, der Archäologe Sarow in Kopenhagen, der bekannte Polarforscher Nathorst, Hartmann-Helsingfors und andere an der Hand der ihnen zugesandten Photographien des Fundes, daß derselbe nicht vorgeschichtlich sein könne und wahrscheinlich eine neuere lappische Arbeit sei. Nun galt es festzustellen, wie wenn ein neueres lappisches Stück in die westpreußische Kiesgrube bei Culm gekommen sei. In Begleitung des Kreisschulinspektors reiste Herr Professor Conwentz im Sommer an Ort und Stelle. Dort stellte sich heraus, daß das Stück überhaupt nicht in der Kiesgrube gefunden war, sondern daß es einer der Knaben von seinem älteren Bruder erhalten hatte. Dieser letztere saß aber gerade im Gefängnis zu Elbing. Die Erlaubnis der Staatsanwaltschaft, ihn zu sprechen, wurde eingeholt, und Herr Professor Dr. Conwentz reiste nach Elbing. Aber erst, nachdem er ein zweites Mal dorthin gereist und den Gefangenen gesprochen hatte, konnte dieser sich auf den Gegenstand besinnen und mittheilen, daß er denselben nicht etwa, wie man vermuthete, von nordischen Seefahrten mitgebracht, sondern vor $1^1/_2$ Jahren bei Landarbeiten in Scharnese unter einem Strauch mit Scherben moderner Flaschen und Gefäße sowie mit Resten von Lederschuhen und Stiefeln gefunden habe. Der Fund hatte daher in der obersten Kulturschicht mit neueren Sorten gelegen, muß allerdings als lappisches Fabrikat irgendwie dort hingekommen sein, sicherlich aber auf sehr natürlichem Wege. Seines vorgeschichtlichen Interesses war er indes jetzt entkleidet. Jedenfalls zeigt diese kleine Mittheilung, welch' langwierige Wege die wissenschaftliche Forschung oftmals machen muß, um zu einem endgiltigen Ergebnis zu gelangen.

Haus- und Landwirtschaft.

— Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen hat bekanntlich seit einigen Jahren zur Förderung der Ziegenzucht mit der Einführung von rassenechten Zuchtziegen des weißen hornlosen Saanenschlages begonnen und wird auch in diesem Jahre wiederum

Aus der Geschichte der Lampe.

Von Georg Weißinger.

(Nachdruck verboten.)

Ach, wenn in unsrer engen Zelle
Die Lampe freundlich wieder brennt,
Dann wird's in unserm Busen helle,
Im Herzen, das sich selber kennt.

Also spricht Faust, wie er nach den Erregungen der Osternacht und des Ostertages sich in der Stille seines Studierzimmers wieder selbst zu finden sucht. Und wer hätte die tiefe Wahrheit dieser schlichten Worte nicht schon an sich selbst erfahren, wenn ihn nach des Sommers langen Tagen die Herbstabende wieder in die Enge de Häuslichkeit zurückführen! Die Lampe ist in Wahrheit ein werther und treuer Begleiter des Menschen, und mag man dem 19. Jahrhundert noch so viel Böses nachsagen, — was es für die Lampe gethan hat, ist ihm für immer als ein Ruhmestitel anzurechnen. Das 19. Jahrhundert ist für die Lampe eine klassische Periode, und eine zweite klassische Periode ist das Alterthum. All' die Jahrhunderte aber, die dazwischen liegen, sind für die Geschichte der Lampe fast ganz als eine Wüste, als eine Zeit des Stillstandes anzusehen. Das ist das Merkwürdige und Charakteristische dieser Geschichte, die freilich auch sonst desr Interessanten genug bietet.

Wie viele Jahrtausende die Menschheit gebraucht hat, um vom Kienspan zur Lampe zu gelangen, entzieht sich unserer Vorstellung. So viel ist sicher, daß wir schon im hohen geschichtlichen Alterthume die Lampe im Gebrauch finden. Die ältesten ägyptischen Lampen, die wir kennen, mögen 2000 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung entstanden sein und gleichen in ihrem Typus den noch heute vielfach verwandten Illuminationslämpchen. Doch giebt es auch ägyptische Lampen von entwickelter Form. Friedrich Schaarschmidt, dessen geistreicher, in dem hochinteressanten Essaybande „Aus Kunst und Leben“ *) veröffentlichen Abhandlung über die Lampe im Alterthum wir hier folgen, vergleicht z. B. die ägyptischen Thonlampen im Louvre mit ihren vasenförmigen Becken, den dünnen weiten Henkeln und den langen röhrenförmigen Dillen mit Theekannen. Der Gebrauch der Lampe beschränkte sich bei den Aegyptern nicht nur auf praktische Zwecke; sie verwandten sie vielmehr vielfach auch zu Illuminationen bei religiösen Zwecken. So erzählt Herodot von jedem Opferfeste der „Lampenerleuchtung zu Saïs, wobei in einer Nacht „viele Lampen unter freiem Himmel rings um die Häuser her brennen. Und diese Lampen sind Schalen voll Salz und Oel, worauf sich oben der Lampendocht befindet.“ Aus dem Oriente kennen wir ferner babylonische Lampen; vor Allem aber kannten die Hebräer den Gebrauch der Lampen. Denn jener berühmte siebenarmige goldene Leuchter im Tempel war vielmehr ein Lampenständer, auf den sieben Lampen aufgesetzt wurden. So werden auch die Kinder Israels (2. Mos. 27, 20) angewiesen, nur das allerreinste Oel, von Oelbäumen gestoßen, zur Leuchte hereinzubringen. Eine andere Stelle (4. Mos. 8. 2), wo davon die Rede ist, daß die Lampen „alle vorwärts scheinen“ sollen, zeigt, daß die Lampen der Hebräer bereits Schnäbel hatten und darin einen Fortschritt über die uns bekannten ägyptischen Lampen darstellten.

Je tiefer wir in die Ursprünge der griechischen Kultur eingedrungen sind, um so deutlicher vermochten wir ihre Abkunft von der orientalischen Kultur zu erkennen. Auch die Lampe haben die Griechen dem Orient zu verdanken. Zu Homers Zeiten kannten die Griechen die Lampe noch nicht, vielleicht selbst noch nicht in der Zeit des Herodot. Erst als sie die Kultur des Olivenbaumes gelernt hatten (was sie ja bekanntlich der Athene zuschrieben), kann die Oellampe sich bei ihnen eingebürgert haben. Bei Aristophanes aber finden wir sie dann jedenfalls in vollem Gebrauch, und es muß damals bereits eine Lampenindustrie gegeben haben, da in den „Wolken“ z. B. ein Lampenhändler Hyperbolus erwähnt wird. Die ältesten griechischen Lampen waren einfache gehenkelte Schüsseln; bald aber bildete sich jene bekannte Grundform der antiken Lampe mit Oelbehälter, Henkel und Schnabel aus, die dann die Grundform der Lampe für Jahrhunderte werden sollte. Der Docht dieser Lampen scheint aus Werg oder aus Binsenmark bestanden zu haben, und Schaarschmidt macht dabei die interessante Bemerkung, daß auch die Japaner noch heute Binsenmark zu Lampendochten benutzen.

Den Griechen verdankten wiederum die Römer die Lampe, wie sie ihnen auch das Oel verdankten; beides haben sie erst verhältnißmäßig spät übernommen. Dann aber sind es gerade die Römer gewesen, die die antike Lampe zu ihrer höchsten Entwickelung und Vollkommenheit geführt haben. Von griechischen Lampen sind uns verhältnißmäßig wenige erhalten, von römischen eine Unmenge. Und zwar bildete bei den Römern nicht nur der Thon das einzige oder wenigstens das durchaus bevorzugte Material für die Herstellung der Lampe, sondern sie wurde jetzt aus den mannigfaltigen Stoffen verfertigt. Es wurde Bronze dazu verwendet, Blei, Eisen, Glas, Stein. Auch silberne und goldene Lampen werden erwähnt, und das Museum in Neapel besitzt noch heute eine wundervolle pompejanische Goldlampe im Gewichte von 800 Gramm. Wurde die Form der Lampe auch sonst in Einzelheiten bei den Römern weitergebildet, so war doch der wichtige Fortschritt die Einführung von Vielbrennern, indem man die Zahl der Flammen, die Zahl der Schnäbel vermehrte. Was uns aber die antike, im besonderen die römische Lampe so überaus anziehend und werthvoll macht, das ist die Fülle geistreicher Verzierungen, die auf die Lampen verwendet wurde und worin sich der ganze Reichthum an Phantasie und liebenswürdigen Einfällen, woran die alte Kleinkunst so reich war, entfaltete. Ein hübsches Motiv in diesen Verzierungen giebt die Maus, deren Beziehung zur Lampe natürlich darin zu suchen ist, daß sie gern vom Lampenöl zu naschen versuchte. Auf Grund derselben Verpflichtung haben auch die Japaner die Maus zur Dekoration der Lampe benutzt. Man findet auch Lampen, die als Deckelfiguren einen vollendet modellirten sitzenden Bacchus tragen, die Zeugen und Patron der nächtlichen Gelage bei Lampenscheine. Oder es zeigt der Lampendeckel die spangenlange Figur eines lustig mit dem Finger schnalzenden alten Fauns. In der Kaiserzeit feierte dann in diesem Zweige der Kleinkunst eine üppige Phantasie wahrhafte Orgien. Man bestrebte sich, wie auch anderen leblosen Dingen so den Lampen die Gestalt lebender Geschöpfe oder der lebendigen Natur entstammender Erzeugnisse zu geben. Da finden wir Lampen in Form von Melonen oder Tomaten, Lampen, die als Schneckengehäuse gebildet sind, Lampen in Gestalt von Fischen, von Ochsenköpfen und schlißlich gar auch von menschlichen Häuptern, die mit gespitzten Lippen die aus dem

*) München, Verlagsanstalt F. Bruckmann.

soweit die dafür im Etat ausgeworfene Mittel reichen, an geeignete Bewerber aus dem Kleingrundbesitz Ziegenzuchtmaterial kostenlos überweisen. Die Thiere (im allgemeinen 1 männliches und 1—2 weibliche) dürfen ohne Kenntniß und Genehmigung der Landwirthschaftskammer nicht abgeschafft werden. Die zur Zucht geeigneten Nachkommen sollen innerhalb der nächsten Umgebung zur Nachzucht verwendet werden, dürfen aber nicht, falls sich kein Abnehmer findet und die Kammer von ihrem Verkaufsrechte keinen Gebrauch macht, anderweitig verkauft werden.

Rechtspflege.

— Die jetzt so beliebte Geschenkvertheilung bei Geschäftseröffnungen an bestimmte Kunden wird als ungenehmigte öffentliche Lotterie bestraft. Wegen Veranstaltung einer nicht genehmigten öffentlichen Ausspielung hatten sich die Kaufleute Max und Richard Rosenthal, ersterer aus Aue, letzterer aus Hof, vor der Strafkammer in Zwickau zu verantworten. Max Rosenthal hat bei Eröffnung seines Waarenhauses eine von Richard Rosenthal verfaßte Anzeige drucken und verbreiten lassen, in der dem 1,, 50,, 100., 150. u. s. w. seines Geschäftes nicht unerhebliche Zugabeartikel (Teppiche, Gedecke und dergleichen zugesichert worden, die diese dann thatsächlich auch gewährt worden sind. Dies geschah um Kunden heranzuziehen. Hierin erblickte die Behörde ein Vergehen gegen § 286 des Strafgesetzbuches (Veranstaltung einer Lotterie.) Das Gericht erkannte auch gegen beide Angeklagte auf je 75 Mark Geldstrafe oder eine Woche Gefängniß.

— Inwieweit der Inhaber einer Auskunftei für das Verschulden seiner Angestellten haftet, hat kürzlich der 5. Zivilsenat des Kammergerichts in einem langen Erkenntniß, das in den „Bl. f. Rechtsfl." mitgetheilt wird, erörtert. Die Klägerin forderte auf Grund eines Krediterkundigungsvertrages Schadenersatz. Sie hatte sich bei einer Auskunftei nach der Kreditwürdigkeit des Inhabers einer Firma erkundigt, und die Auskunftei hatte auf Grund unrichtiger Darstellung eines ihrer Berichterstatter eine im wesentlichen falsche Auskunft ertheilt. Die betr. Firma war bald in Konkurs gerathen und die Klägerin hatte Schaden erlitten. Der Beklagte bestritt, daß er für das Verschulden des Berichterstatters haftbar sei und behauptete vertraglichen Ausschluß der Entschädigungspflicht. Das Kammergericht hat dahin entschieden, daß der Beklagte für das Verschulden seines Berichterstatters wie für sein eigenes Versehen hafte. Der Krediterkundigungsvertrag stellte sich als ein Werkvertrag dar und demgemäß hafte der Beklagte nach § 930 I 11 A. L.-R. für das Verschulden seiner Hilfsperson. Aber auch wenn man in dem Abkommen der Parteien einen Werkvertrag nicht erblicken wollte, müsse der Beklagte das Verschulden seines Berichterstatters vertreten. Die Erwägungen, welche zur Haftung des Werkmeisters für seine Leute führten, nämlich, daß der Werkmeister für die Lieferung eines fertigen Werkes einzustehen hat, Hilfspersonen also auf seine Gefahr annimmt, sprechen, soweit nicht besondere Gesetzvorschriften entgegenstehen, für eine Ausdehnung der Haftung für die Gehilfen auf jede Verpflichtung, die auf die Erreichung eines Erfolges errichtet ist, mag auch sonst das Vertragsverhältniß nicht den Regeln des Werkvertrages unterstehen. Dazu komme, daß nach der Verkehrssitte und dem muthmaßlichen Willen der Vertragschließenden Auskunfteien für ein Versehen ihrer Beamten und Hilfspersonen bei der Ertheilung der nachgesuchten Auskünfte haften. Wie die Begründung zum B. G. B. II, S. 30 zutreffend ausführt, erblicke der heutige Verkehr in dem Leistungsversprechen eines Schuldners auch die Gawährübernahme für das ordnungsmäßige Verhalten derjenigen, deren Mitwirkung bei der Leistung sich der Schuldner mit ausdrücklicher oder stillschweigender Erlaubniß bedienen darf. Diese Verkehrsauffassung habe § 278 B. G. B. zum Gesetz erhoben.

Vom Büchertisch.

Den Obstbau schädigende Pilze und deren Bekämpfung. Zwei große Farbentafeln mit 40 Abbildungen und erklärendem Text. Von Ph. Held, Königl. Garteninspektor, Vorstand d. Königl. Gartenbauschule in Hohenheim. Gebunden 2 Mark, 10 bis 29 Exemplare à 1,75 Mark, 30 und mehr Exemplare à 1,50 Mark. Frankfurt a. M. Trowitzsch u. Sohn, Königl. Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung. — Das kleine Werk ist das Seitenstück zu den im gleichen Verlage erschienenen bekannten „Schädlingsbüchern" des Freiherrn von Schilling. Die 40 Einzelabbildungen stellen in naturgetreuer farbiger Wiedergabe die schädlichen Pilze in ihrem Zerstörungswerk an den einzelnen Teilen der verschiedenen Obstbäume dar. Ein wissenschaftlich-gründlicher, dabei populär-verständlicher Text erklärt die einzelnen Pilze und giebt zugleich die Bekämpfungsmittel an.

Aus dem reichen Inhalt des neuesten Bandes der weitverbreiteten „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" möchten wir folgendes hervorheben: Ein Besuch in Sing Sing. Aus dem amerikanischen Gefängnisleben. Von W. H. Geinborg. Mit 5 Illustrationen. — Die Perücke. Novellette von Johannes Stavi. Mit Illustrationen von Georg Schöbel. — Der Narr. Eine Krimtnalgeschichte aus dem Hochgebirge. Von Wilhelm Herbert. — Neue Heilmethoden. Ein Blick in die Rüstkammer der modernen ärztlichen Wissenschaft. Von Dr. W. Hellmut. Mit 5 Illustrationen. — Meine Frau und ich. Humoristische Jagdskizze von Maximilian Böttcher. — Der Hamburger Hafen. Bilder von der Wasserkante. Von Fr. Zimmermann. Mit 11 Illustrationen. — Die Somnambule. — Kann man das Gehirn arbeiten sehen. — Der Sturz des Dampfers „Karolina" über die Niagarafälle. u. s. w. — Bei dem geringen Preis von 75 Pfenig für den elegant gebundenen Band empfehlen wir ein Abonnement unseren Lesern aufs angelegenste.

Vermischtes.

Von einem Wagenunfall wurden am Montag bei Potsdam der Oberleutnant im Regiment der Gardes du Corps Graf v. Kleist und seine Gemahlin bei einer Ausfahrt, die beide in einem von den Grafen selber gelenkten Dogkart unternahmen, betroffen. Vor dem Etablissement Kuhforth, zwischen der Wildparkstation und dem Dorfe Eiche belegen, scheute plötzlich das Pferd, ging durch und schleuderte das zweiräderige Gespann gegen einen Baum, so daß es umstürzte. Frau v. Kleist kam unter den Wagen zu liegen und erlitt mehrfache Verletzungen im Gesicht, während ihr Gatte in einem großen Bogen von dem Dogkart herabgeschleudert wurde, dabei aber ziemlich glimpflich davonkam.

Die Ueberschwemmung im Simplon-Tunnel nimmt nach den neuesten Bericht aus Lausanne stetig zu. In Folge der riesigen Wassermassen, die ohne Unterbrechung der Felswand entströmen, gleicht der Tunnel einem reißenden Gebirgsfluß, der seine Gewässer in die Diveria ergießt. Die eigentliche Ursprungsstelle befindet sich im Berginneren, 4500 Meter weit von der Tunnelöffnung entfernt. Auch in der anderen Galerie waren die gesammten Gewässer in den letzten Tagen fast überwältigend, so daß die unbedingt nothwendigen Arbeiten nur mit größter Schwierigkeit ausgeführt werden können. Bis heute haben die Anstrengungen der Techniker sich ohnmächtig erwiesen, den ungeheuren Strom der Gewässer zu hemmen. Gegenwärtig ist man mit der Anlage eines großen Kanals beschäftigt, in den die Wassermassen geleitet werden sollen.

Ein sonderbarer Fall beschäftigte das Brüsseler Civilgericht. Die 18jährige Marianna Z. aus Bonchout war dieses Jahr vom Lande nach Brüssel gekommen und hatte im Großstadtleben erkannt, daß sie die Weiberröcke zu Unrecht trug. Sie tauschte sie daher mit der Kleidung des stärkeren Geschlechts um. Alsbald wurde sie aber darauf aufmerksam gemacht, daß es dazu gewisser Förmlichkeiten bedürfe. Sie beauftragte daher mit diesen einen Rechtsbeistand, und das Gericht sprach ihr mit reichlicher Begründung das Recht zu, auch ferner in Männerkleidern aufzutreten. Wie der Irrthum auf dem Standesamt in Bonchout entstanden ist, muß noch ermittelt werden. Die Eltern des zum jungen Manne gewordenen Mädchens können wegen Verjährung der Sache nicht mehr belangt werden.

Ein Schurkenstreich. Dem Kaufmann Georg Hansen in Flensburg sind in seiner Forellenzuchtanstalt „Flensau" in der Husumerstraße Nachts für etwa 10 000 Mark Forellen gestorben. Die Ursache wird auf eine Vergiftung des Wassers der drei Teiche durch Salmiakgeist zurückgeführt. Durch diesen Schurkenstreich ist dem Kaufmann die ganze Nachzucht vernichtet, so daß auf ungefähr drei Jahre hinaus kein Gewinn zu erzielen sein wird. Ein großer Theil der Forellen sollte dieser Tage auf den Berliner Markt gebracht werden.

Der Liebeshof im Hause Leschetitzky. Eine Nachricht, welche die Musikwelt in nicht geringe Aufregung versetzte, ging vor wenigen Tagen durch die in- und ausländische Presse. Theodor Leschetitzky, der berühmte Meister des Clavierspiels, hatte seine Gattin in Ischl in einem traulichen tête-à-tête mit seinem Lieblingsschüler, dem jungen französischen Pianisten Lherie überrascht und strengt gegenwärtig die Ehescheidungsklage an; der junge Don Juan aber erschoß sich aus Scham und Reue. Diese in wenige Worte zusammengefaßten Thatsachen bilden den Abschluß eines Romans, der sich, wie die Meisterromane einer früheren Zeit, aus einer ganzen Reihe von Abenteuern zusammensetzt. Leschetitzky, der vor Jahren am Petersburger Conservatorium wirkte, lebt nun seit längerer Zeit im Währinger Cottage bei Wien. Eine ganze Kolonie von Schülern und Schülerinnen, hauptsächlich aus Amerika, Rußland und Polen, hat sich in der Nähe des Meisters angesiedelt. Man kann nicht sagen, daß das Leben in dieser Künstlerkolonie besonders monoton wäre und gänzlich mit Passagenüben aufginge. Leschetitzky, welcher nicht nur ein genialer Clavierlehrer, sondern auch ein vielseitig gebildeter, geistvoller und dabei herzensguter Mann ist, wird von seinen Schülern und Schülerinnen verehrt. Vielen von den Letzteren ist er sogar, trotz seines vorgerückten Alters gefährlich geworden. So geht also seit jeher ein romantischer Zug durch das Währinger Musikleben, und „Passionato" ist dort entschieden das bevorzugte Tempo . . . Leschetitzky war früher mit der Pianistin Essipow verheirathet. Die besondere Aufmerksamkeit, die er manchen Schülerinnen schenkte, schien das Zusammenleben der Gatten nicht zu stören. Anders wurde es jedoch, als eine Dame, die halb als Schülerin, halb als Wirthschafterin in sein Haus kam, über den Meister Macht zu gewinnen begann. Frau Donimirska, die von ihrem Mann geschieden war und bereits eine erwachsene Tochter besaß, schien es darauf angelegt zu haben, Herrin im Hause zu werden, und dies gelang ihr denn auch vor einer Reihe von Jahren. Sie war Frau Essipow in keiner Weise überlegen, aber sie hatte den großen Vorzug, eine andere und eine jüngere zu sein. Es kam dahin, daß Frau Essipow die gemeinschaftliche Wohnung verließ, die Scheidung vollzogen wurde und schließlich Leschetitzky Frau Donimirska zu seiner Gattin machte. Sein neues Glück sollte nicht von langer Dauer sein. Der große Dramaturg, dessen Hand man so oft hinter den Ereignissen des Lebens zu erkennen vermeint, hat es sich hier offenbar angelegen sein lassen, vollendete dramatische Gerechtigkeit walten zu lassen. Leschetitzky, der seine erste Gattin einer Jüngeren zu Liebe vergaß, wurde von der zweiten mit einem Jüngeren verrathen.

Ueber große altmärkische Hochzeiten ist schon oft geschrieben worden, das aber dürfte in weiten Kreisen unbekannt sein, daß infolge des Zusammenströmens colossaler Menschenmengen an solchen Tagen Extrazüge abgelassen werden. So wurde am Dienstag in dem altmärkischen Dorfe Lockstedt eine große ländliche Hochzeit gefeiert, zu der von der Stadt Klötze aus Vormittags ein Extrazug der Altmärkischen Kleinbahn eingelegt worden war, um die nach Hunderten zählenden Hochzeitsgäste hin und zurückbefördern zu können. Man wird diese Maßnahmen einer Kleinbahnverwaltung verstehen, wenn man sich vergegenwärtigt, wieviel Menschen auf solchen Hochzeiten zusammenkommen. So wird zum Beispiel am nächsten Freitag im altmärkischen Dorfe Saalfeld eine sogenannte Bauernhochzeit gefeiert, zu welcher nicht weniger alt 700 Personen fest eingeladen sind; dazu kommen die vielen ungeladenen Gäste, die aber von dem stets in bereitwilligster Weise Gastfreundschaft übenden Altmärker ebenfalls aufgenommen und bewirthet werden. 900 Hochzeitsgäste sind in diesem Falle nicht zu hoch gerechnet. Geschlachtet werden dazu: zwei Ochsen, neun Kälber, neun Hammel, drei oder vier fette Schweine, etwa 150 Hühner, sowie fünf Centner Fische; zum Kuchenbacken sind neun Centner Mehl bereitgestellt; ferner als Getränk 1300 Flaschen Wein, zwölf Tonnen Lagerbier, acht Tonnen Weizenlagerbier und Braunbier, 22 Flaschen Cognac und Rum. Die Hochzeit dauert drei Tage, vier große Zelte müssen zur Aufnahme der Gäste errichtet werden. Messer und Gabel hat sich jeder Hochzeitsgast mitzubringen. Bei einigen solcher Hochzeiten lassen zwei große Musikkapellen ihre Weisen ertönen, und eine Eleganz wird da oft von den Altmärkerinnen entfaltet, daß das den Neid mancher reichen großstädtischen Dame erregen könnte.

Für die Redaction verantwortlich Karl Frank in Thorn.

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Danzig, den 25. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—772 Gr. 158—168 Mk.
inländisch roth 785 Gr. 1t6 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
transito grobkörnig 744 Gr. 97 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilog.
inländisch große 632—686 Gr. 119—133½ Mk.
transito kleine 6.9 Gr. 90 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 131—139 Mk.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 244—248 M.

Kleesaat per 100 Kilogr.
roth 80—82 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,02 Mk.
Roggen- 4,17½—4,22½ Mk.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 25. Oktober 1901.

Alter Winterweizen 160—168 Mk.
neuer Sommerweizen 150—162 Mk.
abfall. blausp. Qualität unter Notiz, feinste über Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 136—145 Mk. feinst. über Notiz

Gerste nach Qualität 116—122 Mk.
gute Brauwaare 122—128 Mk. feinste über Notiz.

Futtererbsen 130—140 Mk.

Kocherbsen nom. 180 Mark.

Hafer 120—126 Mk.,

Der Vorstand der Producten-Börse.

Samenbericht von J. u. P. Wissinger

Berlin N. O. 43, den 24. Oktober 1901.

Das Wetter bleibt recht günstig für die Beendigung der Feldarbeiten und so ist natürlich bei uns an den Erdrusch von Sämereien noch nicht zu denken; die Marktlage, die erst nach genügender Aufklärung der heimischen Ernte eine sichere Grundlage erhält, bleibt bis dahin schwankend. Was bisher vom Auslande zum Angebot kam, ist aber schon so reilich, in Rothklee wenigstens, daß es sich nur noch darum handeln kann, wie weit wir zurückgehen werden. Für die übrigen Kleesaaten ist eine Aenderung nicht eingetreten. Gräser bleiben fest, aber ohne neue Steigerung in den wichtigsten Arten.

Zu den höchsten Preisen nachstehender Notirungen sind die besseren, bei Klee seidefreien Saaten des Handels zu liefern: Rothklee, inländ. 54—59, amerikanisch 46—49, Weißklee, fein bis hochfein 56—70, mittelfein 42—54, Schwedenklee 64—72, Gelbklee 20—24, Wund- oder Tannenklee 62—74, Incarnatklee 24—26, Luzerne, provencer 57—60, ungarische 54—58, italienische 48—54, Sandluzerne 60—63, Bokharaklee 38—46, Esparsette 15—17, engl. Reygras 20—22, ital. Reygras 23—26, Timothee 28—34, Honiggras 15—27, Knaulgras 40—48, Wiesenschwingel 70—82, Schafschwingel 31—38, Wiesenfuchsschwanz 62—75, Rohrglanzgras 225, Sandwicken 22—38, Johannisroggen 9½ bis 10, Wintererbsen 14—15, weiße Pferdemöhren mit Bart 48, abgeriebene 70 Mark per 50 Kg. ab Berlin.

Kinn entspringende Flammen anbliesen oder sie aus dem Munde bliesen. Das streift nun freilich bereits stark ans Fratzenhafte, zeigt aber zugleich, daß der Kulturkreis der Antike, wie überall, so auch in der Behandlung der Lampe, alle Möglichkeiten erschöpft hat, die der Gegenstand bot.

Schließlich noch ein Wort über die Bedeutung der Lampe bei Griechen und Römern. Auch hier beschränkte sich ihr Gebrauch nicht auf das praktische Leben allein. Von den Aegyptern haben auch die Griechen und Römer die Verwendung der Lampe zu religiösen Zwecken übernommen. Die ewige Lampe gehört schon dem Alterthum an; solche Lampen sind uns z. B. aus Athen und Syrakus überliefert. Die Lampe diente ferner zu Illuminationen bei öffentlichen Festen und Prozessionen. Als Cicero die Verschwörung des Catilina vereitelt hatte, wurden ihn zu Ehren brennende Lampen und Fackeln vor die Thüre gestellt. Bei der dreitägigen Illumination zur Feier des tausendjährigen Bestehens der Stadt Rom wurden Lampen in solcher Menge angezündet, daß uns noch bis heut eine Anzahl der damals verwandten Lampen erhalten sind. Ausgedehnte Verwendung fand die Lampe im Totenkult: schon frühzeitig gaben die Römer ihren Toten Lampen in die Gräber oder Kolumbarien mit. Man stiftete Lampen als Votivgeschenke in Tempeln und auf Altären; sie waren überdies als freundschaftlichste Geschenke, ganz besonders zum Neujahr. Vielleicht auch bei dem Verlust eines Vielliebchens sehr beliebt. Wunderlich ist es dabei zu denken, daß dies so vielfach im Alterthum verwandte Geräth doch praktisch nur einem sehr bedingten Werth hatte, da die Leuchtkraft der antiken Lampe in der That nicht hoch anzuschlagen ist.

Als die römische Kultur der christlichen zu weichen begann, da machte auch die Lampe die Wandlung mit, jedoch nur insofern, als die neue christliche Symbolik an die Stelle der heidnischen Dekorationsmotive trat. Das Kreuz, der gute Hirt mit dem Lamm die mystische Taube treten jetzt in der Verzierung der Lampe auf; bei Henkeln findet sich öfters das Monogramm X. P., das als das offizielle Monogramm Christi im Gebrauch war, öfters verbunden mit den Buchstaben A. O. die Sybolik ging sogar so weit, daß man eine Lampe ganz naturalistisch mit Mastbaum, Segel und Ruder als das Schiff der Kirche bildete (Florenz.) Dabei aber blieb die Grundform und das Prinzip der Lampe sich durchaus gleich, welche Formen in der Dekoration man auch benutzte. Die merkwürdige Thatsache ist, daß die antike Lampe im Wesentlichen unverändert sich bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts, stellenweise — z. B. in Schottland — sogar bis ins 19. Jahrhundert erhalten hat. Natürlich hat die Dekoration sich immer dem Geschmack der Zeit angepaßt. So besitzt z. B. das Berliner Kunstgewerbe-Museum eine interessante kleine Kollektion von Lampen aus dem 18. Jahrhundert; eine silberne Lampe aus Venedig mit hübschen Ornamenten im Renaissance-Geschmack, eine gravirte deutsche Messinglampe und schließlich eine deutsche Zinnlampe, mit der ein Stundenzeiger verbunden

Aber wie gesagt, alle diese Lampen gehen im Prinzip auf die Lampe der Antike zurück. Das Mittelalter und die Renaissance haben wohl den Leuchter und speziell den Kronleuchter originell ausgebildet, aber in Bezug auf die Lampe ist in langen Jahrhunderten als einzige Neuerung die Einführung der orientalischen Ampel zu verzeichnen, da ja eigentlich nur eine, allerdings höchst künstlerisch in Glas oder Matall ausgeführte Lampenhülle war. In der mohammedanischen Welt ist die Ampel noch heut allgemein üblich und auch die Renaissance hat einige selbständige Arbeiten der Art zu Wege gebracht.

Und nun, nach einem Stillstande von mehr als 1000 Jahren beginnt gegen das Ende des 18. Jahrhunderts eine völlig neue Epoche der Lampe. 1783 erfand Leger in Paris den Flachdocht: kurz darauf trat Argand mit seinen Erfindungen auf, und so hatte das Empire vielleicht zuerst seit dem Alterthum wieder Lampen von selbständiger Konstruktion und Dekoration aufzuweisen. Schlag auf Schlag folgten nun die neuen Erfindungen und Verbesserungen, bis seit der Mitte des Jahrhunderts Petroleum, Gas, und Elektrizität ihren Siegeszug antraten. Ueber die technische Ueberlegenheit dieser Beleuchtungsarten im Vergleiche zur antiken Lampe ist kein Wort zu verlieren; aber ebensoweit stehen im Allgemeinen in künstlerischer Hinsicht die modernen Lampen aller Art hinter den antiken zurück. Das Beste, was geleistet worden ist, sind wohl jene modernen elektrischen Beleuchtungskörper, die von allen überflüssigen Verzierungen absehend durchaus rationell und in gefälligen Linien, aber freilich auch etwas nüchtern konstruirt sind; die besten Arbeiten dieser Art rühren von Benson in London her. Bei der Gaslampe ist bis heut die Schwierigkeit noch nicht gelöst, daß zwischen dem dünnen Zuführungsrohre und der relativ umfänglichen Lampe selbst ein wenig ästhetischer Gegensatz besteht; und wenn man diesen Kontrast durch allerlei Dekorationen zu verdecken suchte, so machen doch diese Dekorationen, da sie außer Beziehung zu dem verzierten Gegenstande stehen, den Eindruck von etwas äußerlich Angeklebtem. Endlich ist auch das Problem der Petroleumlampe künstlerisch noch nicht bewältigt, indem es noch niemals gelungen ist, das Verhältniß ihrer drei Bestandtheile — Fuß, Oelbassin und Lichtquelle — konstruktiv ehrlich und zugleich ästhetisch befriedigend zum Ausdrucke zu bringen. Denn wenn man heut den Lampenfuß gewöhnlich hohl und bauchig konstruirt und das Oelbassin in dieser Höhlung verbirgt, so wird auf diese Weise wohl die Standhaftigkeit der Lampe in erwünschter Weise erhöht, aber es macht sich ihr eigentliches Wesen dem Beschauer nicht klar und erkennbar.

Das ist die merkwürdige Geschichte der Lampe. Ein uraltes Erbstück des Orients wird bis gegen des 19. Jahrhunderts treu bewahrt; dann folgt eine Aera sich jäh überstürzender Revolutionen. Nach aber haben wir abzuwarten, daß aus dieser Gährung von Erfindungen und Verbesserungen uns eine Lampe beschert werde, die an Vollendung, Geschmack und Mannigfaltigkeit mit der antiken in die Schranken treten darf.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 25. Oktober 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

90 98 147 266 358 62 554 80 621 727 51 86 842 66 952 69 1246 61 79 410 27 610 748 65 920 76 2035 111 92 347 426 83 602 51 (1000) 83 803 3161 76 228 (500) 48 57 309 431 603 829 51 4149 337 64 425 519 28 44 723 847 959 5247 96 504 78 636 707 69 80 6265 93 353 (3000) 431 39 (1000) 97 720 (1000) 817 89 7056 839 952 8036 63 117 59 96 335 420 789 960 9076 79 209 15 326 411 523 643 739 75 851 (500) 90 942

10031 146 47 63 288 464 813 11049 243 318 57 429 12097 138 299 388 421 75 565 789 13047 (10000) 112 269 471 581 86 637 56 71 97 743 90 862 76 908 14024 111 50 97 (500) 226 308 431 725 810 63 987 15163 77 (3000) 308 29 419 661 70 748 800 68 16369 (3000) 426 531 67 701 17019 99 467 560 64 607 30 89 99 803 5 912 18005 271 349 600 797 969 19602 861

20190 374 89 96 471 94 535 918 75 21010 24 (500) 151 61 342 565 (500) 638 269 22155 248 90 430 621 788 824 (500) 96 23028 135 248 404 34 (3000) 527 617 25 805 39 24030 249 51 388 405 62 541 55 88 650 721 816 25143 68 89 90 498 598 697 849 57 939 26350 80 455 566 766 916 98 27069 124 29 330 504 36 625 771 816 82 913 18 50 28174 284 91 566 635 38 708 (500) 826 32 29058 78 263 483 (500) 661 86 96 746

30119 58 (500) 436 (3000) 637 (500) 797 841 71 31116 93 267 305 536 73 890 (500) 911 32163 498 611 759 877 33046 129 55 263 416 604 985 34056 (1000) 100 22 68 310 461 525 41 642 97 707 37 48 848 916 35026 78 190 859 908 30 36150 365 92 (500) 461 573 824 37062 84 141 54 76 (500) 220 330 580 623 727 78 850 941 83 38121 35 251 402 19 696 896 907 13 39064 79 424 72 683 95

40035 124 215 34 79 419 760 89 919 41071 126 52 725 63 68 918 42114 43 252 431 546 699 768 824 (1000) 976 43009 35 52 219 60 408 791 828 42 944 44014 41 220 77 (500) 437 610 (1000) 17 50 63 72 90 728 937 97 45050 546 79 81 640 797 46178 86 312 464 (1000) 95 653 901 47058 143 336 61 518 25 39 59 87 48047 445 576 801 49011 80 160 (500) 326 49 474 80 98 706 34

50023 52 (1000) 113 35 51 236 74 380 626 62 (3000) 51205 341 410 544 719 29 37 68 857 52120 442 736 812 88 983 53044 507 41 880 950 66 54159 228 91 476 88 97 584 99 772 846 55031 238 396 594 831 56057 106 264 317 42 86 87 410 68 892 918 (500) 96 57022 106 55 348 98 414 569 614 918 (3000) 58061 151 (500) 84 400 36 596 659 764 998 59022 134 559 82 633 90 927 93

60003 245 62 91 531 (3000) 43 818 35 992 61064 156 93 (3000) 268 86 321 25 613 33 37 68 964 62025 (1000) 221 44 85 414 52 86 536 793 (3000) 853 63091 176 261 362 68 93 95 511 712 861 64173 275 351 88 445 (3000) 644 98 831 54 985 65133 436 728 54 831 955 66096 248 65 407 821 80 67080 124 65 281 369 451 716 59 61 64 73 908 63 68026 100 5 60 67 247 59 88 378 (500) 551 614 (1000) 829 957 (1000) 69115 411 748

70072 95 113 216 47 51 57 70 75 97 445 66 526 663 801 49 71099 (3000) 209 93 542 654 61 701 28 859 75 90 72045 174 324 83 528 653 (500) 727 53 86 886 73162 84 692 749 (1000) 826 (500) 74056 232 302 87 533 604 31 43 752 63 99 888 955 75064 155 90 300 60 65 99 832 76039 183 262 344 538 64 70 718 24 988 77173 258 369 479 539 721 848 98 78090 246 68 334 562 637 96 702 945 79 79025 154 205 (1000) 31 389 94 461 809 901 4 20

80109 483 680 774 855 88 910 81115 22 287 311 69 425 59 517 700 59 82 94 82109 259 89 302 66 455 548 834 944 54 57 60 83071 202 31 56 553 (3000) 58 74 740 888 934 69 (500) 85 84124 (500) 94 213 443 82 85 763 80 (500) 906 85004 79 230 492 700 981 86132 40 84 226 96 305 16 37 542 79 676 964 87030 98 (500) 209 411 49 718 62 886 88044 405 73 618 824 37 89148 225 63 318 45 749 58 852

90019 136 200 3 78 92 452 (500) 701 858 972 91243 46 422 596 627 866 970 92183 (500) 246 329 34 62 531 44 47 652 68 708 58 93081 149 62 364 80 (500) 597 640 823 63 (500) 951 94207 505 814 17 25 95181 408 515 625 705 44 94 908 32 96336 (500) 423 70 (1000) 94 594 986 97033 438 76 523 46 85 656 93 930 52 98 98106 7 306 33 538 84 (500) 93 726 43 51 844 73 940 99012 18 193 241 338 530 94 949 51

100424 49 79 664 823 42 (3000) 926 101064 147 (5000) 79 95 289 501 763 99 813 68 102049 266 367 96 459 584 656 94 103083 280 484 609 734 943 56 104044 109 370 81 723 930 57 (3000) 105101 278 351 58 503 72 645 47 71 856 73 106155 259 85 350 623 49 727 36 82 980 107065 154 304 88 (3000) 408 515 31 626 74 (3000) 108003 19 65 92 225 (3000) 715 84 911 109082 (3000) 231 435 588 778 97 815 49 951 92 (1000)

110108 217 68 368 602 13 812 45 903 54 111091 155 295 (1000) 507 80 642 70 805 (500) 112040 176 229 353 409 624 794 825 (500) 92 95 113071 (1000) 80 125 275 422 70 553 68 114031 694 (500) 717 50 82 949 115094 551 72 657 743 96 848 116079 445 698 (500) 820 117081 141 281 90 389 567 612 52 68 936 50 118392 (500) 423 57 (1000) 76 536 67 641 (500) 742 842 97 923 71 119190 308 444 47 611 72 77 740 51

120078 106 44 374 439 507 41 75 98 845 911 121213 32 35 395 802 953 122022 167 88 451 94 509 659 93 839 933 75 123097 169 535 710 866 (3000) 968 88 124209 323 430 44 745 77 82 876 966 125045 70 141 641 785 853 126170 (500) 246 349 437 51 825 31 49 958 39 48 127083 152 93 265 681 736 890 954 128065 178 224 80 411 96 99 659 720 70 85 810 35 73 92 994 129163 234 88 403 23 89 (3000) 548 677 770 87 819 943 91

130041 93 486 96 634 (1000) 843 131262 328 545 749 82 887 96 132131 64 318 532 648 89 762 133254 308 14 483 758 89 98 840 93 134129 30 95 249 348 469 550 776 895 907 52 66 135379 90 462 89 519 88 619 25 812 908 136016 209 345 452 730 995 137146 (500) 83 320 60 84 99 549 85 955 138051 52 (500) 55 89 318 (500) 481 82 510 46 646 56 760 64 139037 101 (1000) 80 366 423 579 698 971

140024 73 146 228 (3000) 45 329 559 656 801 32 141060 385 554 713 (3000) 815 999 142135 (1000) 80 241 326 80 94 476 836 71 (3000) 143313 34 595 (3000) 662 833 913 43 (1000) 144358 401 708 64 821 960 95 145217 (500) 46 364 676 77 807 96 955 (5000) 146076 118 40 257 59 96 493 741 852 919 97 147348 70 83 726 148044 261 316 57 95 445 87 149041 345 69 405 521 635 850 74 906 36 (500) 57 (500)

150053 125 31 258 624 49 64 787 151048 74 (1000) 108 554 619 776 80 839 43 152098 141 88 230 318 404 (3000) 153026 367 541 711 818 154016 347 468 (500) 91 689 750 806 29 155140 63 252 65 389 734 811 64 156001 13 170 72 90 303 72 475 744 (3000) 69 99 909 54 157069 (500) 107 208 556 (3000) 666 84 773 97 (500) 158061 189 242 359 459 557 80 681 749 800 159369 440 545 (3000) 46 837 (500) 904

160057 84 193 328 36 51 598 831 (500) 933 161242 78 530 745 47 989 162065 282 323 467 731 854 87 (3000) 95 163002 175 607 58 888 164239 93 320 51 69 783 993 96 165049 134 236 41 384 491 577 702 11 914 166481 (1000) 700 851 962 (500) 167004 180 206 484 655 (500) 883 974 168282 339 671 770 169303 27 494 573 719 (3000) 916

170055 236 573 663 765 860 921 60 93 171100 25 625 76 789 172163 73 238 89 342 400 89 512 63 68 (500) 842 914 34 (500) 173184 261 91 307 414 72 552 (500) 930 94 174103 12 276 372 524 722 45 897 175016 25 224 57 485 748 800 45 65 924 32 61 176089 (500) 45 143 51 284 580 603 75 177066 146 93 381 439 57 596 647 733 876 178031 270 393 482 602 722 23 (1000) 38 61 91 943 61 179092 172 377 401 619 799 (3000) 841 69

180029 66 179 238 306 79 436 49 93 628 57 803 64 181166 223 381 463 (3000) 669 90 912 36 54 78 99 182265 98 497 514 43 58 728 50 868 183090 335 483 993 184118 (500) 231 419 585 86 698 898 959 185045 (500) 288 306 30 434 622 52 755 931 186194 437 (500) 187067 229 311 (500) 513 32 622 64 712 830 73 (500) 942 188189 (500) 308 26 496 580 868 932 189028 32 (500) 36 273 87 325 96 430 504 94 619 894

190070 199 431 609 99 803 49 191127 33 61 62 208 66 87 569 740 192231 312 19 71 97 480 719 49 948 68 193224 527 52 656 (3000) 722 895 194018 209 59 87 322 47 497 510 62 710 94 851 (1000) 934 42 (500) 195103 38 476 525 (1000) 622 62 (1000) 93 700 802 38 55 196025 604 24 66 747 835 945 197019 73 96 237 (500) 403 39 846 985 198051 77 157 235 89 341 689 199022 62 314 28 422 533 64 720 26 32 45

200116 291 449 82 86 553 85 656 72 722 (3000) 51 90 835 919 46 201004 48 100 269 359 639 737 96 874 900 3 63 83 202041 (500) 71 144 211 315 56 (500) 410 681 93 767 90 835 961 65 203069 157 264 92 319 30 55 93 435 694 773 823 962 204062 63 85 93 111 245 434 88 539 729 51 940 51 79 205174 270 318 52 409 89 512 643 730 56 80 (500) 918 41 937 206087 363 475 500 90 845 207040 (3000) 254 324 415 93 787 912 60 208232 61 641 739 913 209043 168 257 354 430 98 568 672 751 961 (500)

210040 60 146 296 381 675 83 730 899 211138 212 351 482 543 625 29 67 702 44 857 212093 (3000) 96 135 226 73 431 632 733 49 830 97 213053 98 516 710 36 990 (500) 214357 405 751 862 215162 377 411 (1000) 95 658 848 (500) 78 216001 112 56 243 444 64 675 (1000) 782 849 95 217176 205 46 56 73 398 408 64 550 767 (100000) 809 (15000) 218075 376 85 457 695 733 219042 65 137 279 93 368 81 (1000) 474 660 758 59 71 862 71

220027 172 76 467 535 62 74 614 756 817 98 221138 45 (1000) 348 591 715 819 63 222141 72 (500) 286 (3000) 451 662 843 52 993 223284 423 58 79 722 67 834 36 991 224002 150 288 316 615

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 25. Oktober 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Paranthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

86 (3000) 132 323 649 93 710 60 849 (500) 94 (500) 901 35 1138 80 363 511 738 92 958 2156 59 95 274 398 437 3106 89 279 89 301 20 38 469 575 719 4035 88 96 208 9 424 26 830 80 963 5212 (3000) 63 325 627848 98 6091 (500) 456 77 98 535 69 637 919 7045 252 440 559 682 795 969 8052 65 165 200 309 54 510 76 877 924 84 123 213 437 78 664 755 852

10134 583 84 609 20 701 56 809 11058 110 46 279 366 690 95 12195 507 638 54 55 701 35 73 968 13005 65 86 748 (1000) 49 877 80 14042 45 49 68 207 (500) 97 420 (500) 584 605 934 15420 37 68 675 719 49 997 16000 80 (1000) 400 71 571 790 811 900 17117 18 445 705 (500) 61 910 (500) 18016 22 411 59 665 749 74 87 813 50 60 990 19146 227 44 403 37 84 588 739 93

20011 52 84 140 95 379 530 45 702 907 21 21182 249 67 (500) 499 594 645 75 79 842 22017 73 264 429 (500) 525 724 94 23025 27 40 169 81 330 422 508 97 677 804 947 (3000) 53 24331 56 94 596 25069 275 308 30 48 491 570 90 710 (500) 30 26072 84 98 235 59 69 (500) 343 89 524 33 51 90 688 721 939 27209 374 486 (500) 570 (500) 651 68 82 856 (1000) 975 28004 (500) 441 530 602 800 929 60 29075 87 233 51 358 67 604 707 10 26 55

30014 148 281 421 557 600 820 34 956 31082 204 37 392 481 508 90 651 73 80 817 957 32042 99 (500) 299 301 36 522 76 645 722 26 806 33168 337 579 805 48 64 907 34031 36 82 120 75 289 552 648 811 943 84 35119 (1000) 285 348 98 401 63 506 22 609 807 36050 228 34 445 533 644 54 56 747 37000 66 77 336 464 715 56 919 38141 381 416 66 574 83 695 923 39080 88 122 (15000) 32 36 330 427 598 680 879 928

40129 218 494 568 835 900 41134 365 88 514 611 47 71 704 69 938 42040 (500) 358 583 85 604 95 828 979 43094 147 84 419 582 750 58 898 44253 582 84 679 80 965 45079 116 (1000) 245 319 76 431 55 589 (500) 639 731 987 98 46152 77 391 460 707 869 47009 218 324 38 433 (1000) 572 (1000) 80 661 87 787 48017 (500) 23 67 80 (500) 94 100 461 620 (3000) 49 798 49050 261 496 644 717 959

50602 (500) 775 84 806 83 (1000) 903 73 51001 6 18 71 146 213 549 54 681 756 840 52003 49 70 76 (500) 214 439 855 53112 318 400 15 35 589 689 92 781 834 (500) 39 54542 608 18 611 42 755 96 55509 24 660 800 73 56236 444 (1000) 635 791 85 97 57208 86 96 305 512 92 831 62 58105 247 96 452 537 90 59240 371 [illegible] 620 39 715 36 852 74

60056 135 205 352 (1000) 472 680 726 954 61101 334 (3000) 442 64 88 684 959 (5000) 62084 166 (500) 262 343 443 90 500 55 687 743 883 63054 216 76 502 32 64115 57 246 52 (3000) 430 535 (3000) 655 75 857 900 68 65034 218 404 17 517 34 80 731 39 (3000) 66209 (500) 385 436 662 738 820 50 67016 134 220 373 714 947 68264 632 45 60 (500) 862 69111 341 77 465 (500) 85 (500) 90 (3000) 532 84 609 720 851 948 92

70062 132 42 206 36 98 (1000) 530 644 51 769 835 73 (1000) 71029 55 121 353 413 529 941 94 72043 142 209 63 80 374 76 433 569 651 725 (3000) 36 932 73109 65 392 686 74105 202 18 440 582 98 609 730 844 965 75031 35 148 (1000) 357 (3000) 435 731 76066 69 117 349 58 461 574 696 950 56 77123 36 372 641 725 51 78099 143 55 230 37 74 362 436 58 718 812 79215 44 57 95 473

80170 546 840 81074 130 286 319 (500) 520 807 76 934 47 82340 80 574 643 739 72 889 83133 77 208 783 966 84058 255 (500) 304 (500) 411 626 88 85020 39 (1000) 226 36 39 395 437 (1000) 49 548 85 671 946 86089 137 266 325 459 570 900 87381 98 439 516 (1000) 48 838 903 66 88004 395 482 529 82 660 723 820 946 43 89074 161 415 597 612 86 901

90006 110 81 291 315 49 508 781 (3000) 830 (500) 53 961 62 91092 110 207 82 (1000) 320 29 33 496 (500) 607 766 940 92356 565 667 875 920 51 93165 249 492 575 94005 228 324 77 408 48 548 930 95243 58 303 584 (500) 786 808 47 67 991 96071 128 (30000) 68 76 244 97 351 55 414 90 706 52 919 67 97011 (500) 124 57 312 27 (500) 43 76 (1000) 571 769 812 924 98117 (500) 32 58 310 442 578 661 876 89 99031 92 93 (500) 97 107 407 770 884

100060 80 302 19 59 (500) 98 423 56 633 802 915 101019 244 314 458 524 55 621 786 98 102031 93 (3000) 110 (500) 304 424 81 543 663 97 810 38 989 103000 54 507 38 668 104237 78 303 82 468 96 737 844 907 105448 69 526 45 668 89 778 867 919 106020 53 97 227 525 90 612 831 (500) 58 85 922 107074 (1000) 126 427 564 831 998 108261 471 545 646 54 55 78 706 30 822 995 109056 181 266 468 587 763 901 (500) 13 37 41 80

110018 94 129 47 375 427 (3000) 583 720 41 814 927 57 70 111120 (500) 58 253 437 85 511 49 97 947 112117 283 317 539 666 113351 445 675 114210 331 595 720 39 87 (1000) 115200 72 (1000) 320 28 60 491 507 660 752 881 943 116335 61 (500) 66 566 117041 182 97 207 83 94 362 412 513 (1000) 19 37 79 907 23 45 57 118060 74 195 237 93 372 86 451 62 508 616 744 843 119212 13 48 80 94 323 41 (1000) 450 64 511 13 (3000) 628 96 910 60

120051 120 (1000) 85 231 33 34 73 313 572 (500) 82 860 121100 (500) 288 600 55 715 897 (3000) 936 50 122032 138 56 328 512 76 (500) 707 (500) 123136 54 75 219 77 80 480 87 507 42 124076 78 97 301 55 415 (3000) 563 93 746 816 18 79 86 928 53 125078 113 253 70 81 418 20 49 559 791 94 825 910 52 57 80 126226 326 496 766 935 89 127143 74 250 52 319 472 510 739 (1000) 55 84 882 923 29 128150 216 77 365 656 813 18 912 129113 233 85 416 26 576 (500) 714 903

130094 181 320 654 827 918 22 131041 135 266 341 (500) 527 885 94 953 (500) 58 132007 419 (1000) 544 647 83 804 973 (500) 97 133143 234 349 459 666 (500) 73 725 869 77 932 134189 290 431 534 643 755 881 904 135052 63 89 116 212 302 402 31 617 50 704 46 853 92 136152 68 263 353 477 602 26 81 703 59 839 976 137061 267 311 404 35 (3000) 87 645 57 778 94 893 905 24 138009 117 307 61 487 569 618 (500) 948 95 139302 576 (3000) 96 692 800

140009 141 267 433 592 746 803 913 23 66 141003 52 224 89 349 (500) 415 75 714 32 48 (3000) 58 989 142102 211 570 656 948 143161 350 84 (3000) 410 53 809 959 144044 300 9 28 494 541 (500) 654 84 145043 228 325 487 507 627 743 85 964 66 146417 517 800 988 147004 42 96 (500) 122 61 283 473 74 542 52 604 731 60 804 148147 274 301 (500) 468 540 87 718 59 815 914 94 149149 53 251 (500) 322 62 603 81 713 907 (500) 50

150050 133 384 (1000) 735 881 151010 99 (1000) 501 10 32 42 638 (1000) 706 32 47 818 88 152012 259 312 99 (1000) 422 509 615 72 753 73 811 153025 80 374 423 545 91 660 820 64 73 154118 280 311 93 425 85 576 78 645 59 843 155262 422 61 98 700 13 96 852 72 983 156014 35 411 625 (1000) 70 844 157355 82 712 17 42 887 89 921 84 95 158164 220 (3000) 448 523 645 97 735 802 914 159036 57 133 49 227 439 561 756 958

160179 475 506 641 717 842 161081 223 317 46 539 623 (1000) 65 (500) 94 996 162117 223 78 414 73 536 48 53 668 825 936 163044 72 86 191 280 366 83 (500) 91 439 60 90 567 918 164061 99 258 71 316 34 588 654 923 77 165231 42 416 554 98 609 883 979 166003 34 185 539 48 58 84 746 807 167285 309 61 524 613 704 (1000) 62 831 901 16 168110 16 62 82 206 92 491 558 646 80 81 741 93 948 169068 251 92 448 509 636 92 95 (500)

170007 11 191 484 541 943 72 171127 508 30 47 689 97 172242 300 20 (500) 427 69 84 562 659 (1000) 838 173171 561 75 81 609 762 818 (500) 174057 64 104 698 99 862 (3000) 959 175358 481 (3000) 731 844 55 935 176179 92 241 323 439 600 860 952 78 177072 84 87 (1000) 107 227 73 347 67 432 520 707 84 89 832 178027 281 84 344 89 434 583 698 734 958 179096 161 214 51 326 471 84 602 706 23 50 803 89 985

180349 413 39 624 60 798 878 181061 98 116 595 803 25 939 44 66 182012 160 217 (500) 339 630 86 932 183007 58 94 202 83 95 360 455 82 87 538 (1000) 834 54 184241 599 600 185336 58 81 536 50 84 672 751 842 186083 108 303 727 835 60 187000 10 192 218 444 (500) 87 99 692 953 59 75 188082 98 476 861 189443 46 (500) 53 99 551 606 67 723 51 955 84

190284 461 546 707 (500) 191002 63 141 71 238 317 90 537 48 76 793 840 907 25 28 50 192074 260 334 441 72 520 637 (3000) 741 (1000) 996 193154 (500) 364 (500) 69 (500) 405 71 686 790 877 932 55 194072 162 222 310 72 531 50 731 853 (500) 195075 181 (3000) 223 47 497 572 73 648 785 905 (1000) 196049 343 (1000) 58 99 687 729 969 197136 216 536 618 761 815 916 198131 67 84 373 483 95 572 680 758 985 199098 210 453 56 (1000) 543 621 873 936 93

200022 36 41 58 238 466 502 20 625 53 970 201426 62 72 623 98 202098 414 81 585 662 772 846 49 65 67 973 203014 168 220 30 (500) 365 483 577 (500) 682 826 (500) 65 204183 235 588 606 (500) 74 812 17 934 44 66 205060 197 286 361 543 717 75 90 206088 340 506 36 664 948 71 207016 56 100 38 266 334 49 418 53 86 615 35 715 27 208196 284 99 399 707 (1000) 43 209053 170 305 443 524 (500) 27 675 734 980

210038 114 519 900 63 (500) 68 211116 29 39 80 219 26 (500) 74 390 519 630 763 212036 420 555 78 797 861 964 213215 63 95 349 463 66 530 688 717 (500) 54 59 71 934 214032 149 273 557 60 215046 124 343 555 78 667 720 808 76 91 931 80 216287 417 25 624 707 217098 175 235 78 764 800 932 (3000) 95 218044 130 288 359 668 863 219086 103 212 13 (500) 18 (1000) 350 65 522 80 650 92 702 35 848 78 83 912

220115 329 400 694 853 221075 200 328 59 556 621 98 729 56 (500) 930 222351 518 22 66 671 84 783 836 223063 378 99 404 549 62 (1000) 770 921 63 77 224007 125 266 540 624 953

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk, 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk. 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 6 à 30000 Mk., 12 à 15000 Mk, 29 à 10000 Mk., 54 à 5000 Mk., 826 à 3000 Mk., 1105 à 1000 Mk., 2040 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Neujahr 1902 findet am

28. Oktober d. J.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschl. der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 M. bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen spätestens am 2. November d. J. in unseren Steuerbureau im Rathhause — 1 Treppe — zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung zuzureichen,

Thorn, den 16. Oktober 1901.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Miethს- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- u. Canon-Beträge, Anerkennungsgebühren, Feuer-Versicherungs-Beiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn, den 21. Oktober 1901.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In kurzer Zeit werden bei der Verlagsbuchhandlung Wilhelm Köhler in Minden die **Polizei-Verordnungen des Kreises Thorn** in Druck erscheinen. Bei einer Vorausbestellung von 200 Exemplaren wird das Buch 2,50 M. anderenfalls 4 M. kosten.

Vorausbestellungen sind wir bereit in unserem Polizei-Sekretariat **innerhalb 8 Tagen** während der Dienststunden entgegen zu nehmen, die weitere Bestellung werden wir jedoch nur dann ausführen, wenn sich die Gesammtmeldung auf mindestens 200 Exemplare beläuft.

Thorn, den 23. Oktober 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Monag, den 14. Oktober cr. wieder beginnt, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche **schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge** beschäftigen darauf hinzuweisen, daß sie **gesetzlich verpflichtet** sind, diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu schicken, bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatuts spätestens am 14. Tage nach der Aufnahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in **irgend einer** der angegebenen Verpflichtungen **säumigen** Geschäftsunternehmer unnachsichtlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung, ebenso die Nachsuchung von Beurlaubungen und die nachträgliche Entschuldigung von unerlaubten, jedoch, plötzlich nothwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor **Lottig**, im Zimmer Nr. 7, in der I. Gemeindeschule (Bäckerstraße 49) Nachmittags von 3—4 Uhr am Montag, Mittwoch oder Donnerstag zu erfolgen.

Thorn, den 2. Oktober 1901.

Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Holz-Verkauf. Oberförsterei Schirpitz, Kr. Inowrazlaw.

Das gesammte in den nachstehend aufgeführten Schlägen des Schutzbezirks **Ruhheide** und **Block-Schiessplatz** Belaufsbeamter Förster **Münzer** in **Ruhheide** bei Gr.-Morin und Forstaufseher **Franz** in Forsthaus **Fahnenberg** bei Argenau — durch Waldfeuer vom 7. Mai d. J. zerstörte, zum Abtriebe gelangende **Kiefern-Derbholz** soll vor dem Einschlage im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.

Loos-Nr.	Jagen und Abtheilungen	Hiebsart	Größe der Hiebsfläche ha	dec.	Geschätzte Kiefernderbholzmasse fm	Taxe pro Festmeter Mk.	Pfg.	Zu leistende Anzahlg. Mark
1	121, 122, 123	Kahlhieb	21	—	1890	3	50	1325
2	134, 135	"	36	7	3670	3	50	2570
3	148a, 148b	"	16	9	1840	3	70	1360
4	149c, 150b	"	11	2	1250	4	—	1000

Die Schläge sind durch weiße Oelfarbenringe abgegrenzt. Der Einschlag erfolgt durch die Forstverwaltung und auf deren Kosten. Anzahlung 20 Prozent des muthmaßlichen Kaufpreises als Sicherheit innerhalb 8 Tagen nach Ertheilung des Zuschlags an die Forstkasse in Argenau.

Die schriftlichen Gebote sind getrennt für jedes einzelne Loos für ein Festmeter der nach beendetem Einschlage zu ermittelnden Derbholzmasse in Mark und Pfennigen in verschlossenem Umschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Kiefern-Derbholz" spätestens bis zum **12. November d. Js., Nachmittags 7 Uhr,** an den unterzeichneten Oberförster abzugeben. Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Angebote erfolgt am **Mittwoch, den 13. November d. Js., Vormittags 9 Uhr,** in **Ferrari's** Gasthaus in **Podgorz** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Die für diesen Verkauf giltigen Bedingungen können an den Wochentagen in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden. Die Verkaufsbeamten sind angewiesen, die Hiebsorte auf Verlangen vorzuzeigen.

Der Oberförster.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung

Die diesjährigen Herbst-Kontrolversammlungen im Kreise Thorn, Thorn Stadt und Thorn Land finden statt.

In Steinau am 2. November 8 Uhr Vorm. (beim Gastwirth Harbarth.)
" Culmsee } Villa Nova am 2. November 12[30] Uhr Nachm. für die Landbevölkerung.
" Culmsee } Villa Nova am 4. November 8 Uhr Vorm. für die Stadtbevölkerung.
" Birglau am 9. November 10 Uhr Vorm.
" Pensau am 11. November 9 Uhr Vorm,
" Thorn } Exercierhaus auf der Kulm. Esplan. am 11. Nov. 3 Uhr Nachm. f. d. Landbevölkerung mit den Anfangsbuchstaben A—K.
" Thorn } am 12. Nov. 9 Uhr Vorm. desgl. L—Z.
" Thorn } am 12. Nov. 3 Uhr Nachm. f. d. Stadtbevölkerung mit den Anfangs-Buchstaben A.—K.
" Thorn } am 13. Nov. 9 Uhr Vorm. desgl. L—Z.
" Leibitsch am 13. November 3 Uhr Nachm.
" Podgorz am 14. November 9 Uhr Vorm.
" Ottlotschin am 14. November 1 Uhr Nachm.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrolversammlungen nicht zugehen. Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve angehören.
6. Die im Jahre 1889 in der Zeit vom 1. April bis 30. September eingetretenen Wehrleute, sowit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind, behufs Ueberführung zur Landwehr II. Aufgebots.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer ꝛc. sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. November d. J. dem betreffenden Hauptmelde-Amt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirkommando durch Vermittelung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrol-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrol-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzuläßig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 20. Oktober 1901.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 20. Oktober 1901.

Der Magistrat.

Kirchliche Nachrichten.

Am 21. Sonntag n. Trin., d. 27. Oktober 1901.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die deutschen evangelischen Gemeinden des Auslandes.
Nachm. 2 Uhr: Taubstummengottesdienst im Konfirmandensaale, Bäckerstraße 20.
Herr Pfarrer Jacobi.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl
Nachm. 4 Uhr. Jahresfest des Blauen Kreuz-Vereins.
Herr Pastor Bluth aus Lassehne in Pommern.

Garnisonkirche.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9½ Uhr: Einführung des Herrn Pastor Wohlgemuth, Predigt, Beichte und Abendmahl.

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Vormittags 10 Uhr: In der Aula des Kgl. Gymnasiums.
Herr Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstr.
Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Prediger Krüger.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für die evangelischen Diaspora-Gemeinden im Ausland.
Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde für Kinder.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag, den 27. Oktober 1901, Nachm. 3 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag von **S. Streich** im Vereinssaale Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei [illegible] Thorn.